



# Netzwerk Rundbrief 7/82

Nächste Vollversammlung  
Fr. 19.11.82 20<sup>00</sup>  
'Alte Feuerwache'

I N H A L T

Seite

Protokoll der Netzwerk VV v.14.7.82	2
Antrag vom Aktionskreis Kindergeld und Sozialhilfe (Feuerwehrfond)	6
Antrag VVN (Feuerwehrfond)	7
Überregionaler Netzwerkantrag: Kongreß der Arbeitsloseninitiative	8
Antrag: Energie- und Umweltzentrum Deister	11
Netzwerk intern	13
Gesundheitsladen Homburg	15
DRG-VK: Gastspiel der Berliner Compagnie	16



Protokoll der Netzwerk-Vollversammlung vom 14.7.82

Tagesordnung:

1. Anträge

- Broschüre "Weltpolitik mit neuen Waffen"
- Ausstellungskatalog der Galerie a.r.t.
- Alternative Energieausstellung

2. Verschiedenes

1.1 Broschüre "Weltpolitik mit neuen Waffen" von Harald Glaser und Hans Horch:

Beantragt wurde ein Kredit in Höhe von 3 200,- zur Festretung der Druckkosten.

Es wurden drei Möglichkeiten der Realisierung ins Auge gefaßt:

Variante 1: Das Manuskript wurde 10 Verlagen zugeschickt, von denen bereits 4 Absagen und ein (allerdings schlechtes) Angebot vorliegen. Es stehen somit

noch 5 Bescheide aus, die allerdings von vornherein als am aussichtsreichsten eingeschätzt wurden.

Im Falle daß sich ein Verlag fände wäre der Antrag auf Einräumung eines Kredits durch NV hinfällig. Andernfalls kämen die Varianten 2 und 3 in Betracht. Variante 2: Es gäbe unter Umständen die Möglichkeit, daß ein Verlag die Herstellung gegen Zahlung eines Druckkostenvorschusses übernehme.

Variante 3: Sollten beide Möglichkeiten ausscheiden müßte die Broschüre im Selbstdruck erstellt werden. Dies käme jedoch nur in Frage, wenn der Prolet-Versand den Vertrieb übernehme, da Eigenvertrieb zu teuer und zeitaufwändig wäre.

Bei Selbsterstellung müßte die Auflage wohl von 2 000 auf 1 000 Exemplare gesenkt werden, was allerdings einen höheren Verkaufspreis zur Folge hätte.

Nach der Darstellung der faktischen Realisierungsmöglichkeit gab der Beirat seine inhaltliche Einschätzung wider und nahm zur Frage der Förderungswürdigkeit Stellung.

Dem Beirat lag ein Exemplar der Broschüre vor außerdem stand dem Beirat eine Zusammenfassung des Inhalts zur Verfügung (diese wurde auch im Rundbrief 5-82 abgedruckt und so den Mitgliedern zugänglich gemacht). Dem Beirat waren bei der Prüfung insofern Schranken auferlegt, als es nicht darum ging die Analysen und Thesen im Einzelnen inhaltlich zu beurteilen; Aufgabe war es, sich ein Bild davon zu machen, ob das Papier die Diskussion bereichert, neue Gedanken, Argumente und Betrachtungsweisen <sup>in die</sup> Friedensdiskussion bringt - kurz: ob hierfür ein Bedarf besteht.

Diese Frage wurde im Beirat eindeutig bejaht. In der Diskussion wurde auch hervorgehoben, daß die Broschüre in rein ehrenamtlicher Arbeit entstanden ist, und daß an die Verfasser kein Honorar gezahlt wird.

Es wurde darauf hingewiesen, daß diese Broschüre nur einen Einstieg in die Diskussion bilden solle, und daß eine Weiterführung solle mit dem Thema "Politik der SU und die Stellung der Friedensbewegung zu ihr".

Bei der Frage nach der Verwendung eines etwaigen Gewinns

aus dem Verkauf erklärten sich die Antragsteller zu folgender Regelung bereit: der Gewinn wird bei NW demponiert und steht den Antragstellern zur Verfügung, falls die angekündigte zweite Broschüre gedruckt werden sollte. Ist dies nicht der Fall, verbleibt er bei Netzwerk und wird im Rahmen der Projektförderung verwendet.

Der Antrag von Horch/Glaser lautet somit auf Einräumung eines Kredits in Höhe von höchstens 3 200,- (abhängig von den effektiven Druckkosten) auf höchstens 1 Jahr. Es wurde der Gegenantrag gestellt, die Kreditsumme auf 1 600,- zu begrenzen; dies mit dem Argument, es handele sich hierbei nicht um ein langfristiges Projekt, außerdem sei der Kreis der Verbreitung voraussichtlich relativ klein.

Der Antrag auf Einräumung eines Darlehens i.H.v. 3 200,- wurde bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen a n g e n o m m e n.

Der Gegenantrag wurde daraufhin zurückgezogen.

- 1.2 Der Antrag der Gruppe apropos (Galerie a.r.t.) auf Einräumung eines Kredits in Höhe von höchstens 2 000,- zur Finanzierung des Drucks eines Katalogs zur Ausstellung "Was ist Ronald Reagan, wenn er kein Arschloch ist" wurde zurückgezogen.

1.3 Alternative Energieausstellung:

Beantragt wurde ein Kredit i.H.v. 52 000,- zur Finanzierung einer Wanderausstellung unter dem Motto: "Es geht auch anders - Eine Ausstellung über Energiealternativen".

Der Antrag wurde vom NW Hannover an andere regionale NWe übersandt um eine gemeinsame Förderung zu ermöglichen.

Es wurde eine nach der Mitgliederzahl anteilmäßige Förderung der einzelnen NWe ins Auge gefaßt.

In der sich anschließenden Diskussion ergaben sich folgende Argumente für und gegen eine Beteiligung an der Förderung:

- dagegen: - zu weit weg (kaum inhaltliche Informationen, kein direkter Bezug)  
- Förderung von Spezialistentum  
- Thema nicht mehr aktuell - Informationen

und Bewußtsein über Notwendigkeit und Möglichkeit des Energiesparens ist bereits weit verbreitet;

- dafür:
- nicht kommerziell
  - gemeinsame Förderung von Großprojekten durch mehrere NW-Inis
  - Bewußtsein fehlt noch - Informationen über Möglichkeiten zu gering und zu einseitig;

Da man sich durchweg einig war, daß zur Entscheidung mehr Informationen notwendig wären, wurde der Punkt schließlich auf die nächste VV vertagt.

Werner Schmidt erklärt sich bereit zusätzliche Informationen einzuholen.

Ein Antrag auf sofortige Ablehnung des Kredits fand zwei Märsprecher, eine Enthaltung, Rest dagegen; Punkt somit vertagt.

## 2. Verschiedenes:

- Feuertwachefest: Das Engagement der Gruppen ließ zu wünschen übrig - auch von NW waren nur wenige Mitglieder anwesend. Positiv anzumerken ist, daß über den Kreis der Gruppen hinaus doch einige Leute gekommen waren.  
Die Feuerdrachengruppe sollte, um effektiver arbeiten zu können erweitert werden. Wer macht mit?
- Umsonst & Draußen - Festival: Ralph hat angerufen; das Festival war ein voller Erfolg (3 000 Besucher waren gekommen) - sodaß die Veranstalter sogar mit einem Überschuß rechnen.  
Die Ausfallbürgschaft i.H.v. 2 000,- durch NW braucht somit nicht in Anspruch genommen zu werden.

Raymond Herzog



Saarbrücken, den 7.9.82

An den Netzwerkbeirat  
Alte Feuerwache

Betr.: Antrag auf ein kurzfristiges Darlehen von 500.-DM aus dem Feuerwehrfond des Netzwerks zur Zwischenfinanzierung unseres Sozialhilfetages '82

Liebe Netzwerker !

Der AKKS ist ein Zusammenschluß von Bewohnern und Sozialarbeitern aus verschiedenen sozialen Brennpunkten Saarbrückens und Umgebung. Ziel des AKKS ist Selbstorganisation der Betroffenen zur Artikulation und Durchsetzung ihrer Interessen. In den letzten 3 Jahren seit seiner Gründung war der AKKS insbesondere aktiv für die Verbesserung (oder zumindest der Abwehr der Verschlechterung) der Situation von Sozialhilfeempfängern und Einkommenschwachen. Das hieß Durchführung von Aktionen gegen Kürzungen, Briefe an Politiker, Teilnahme an zentralen Arbeitstagen und Demonstration in Bonn, und im letzten Jahr erstmals Durchführung eines Sozialhilfetags zur Information der Betroffenen über ihre Rechte und der Formulierung von Forderungen. Auch dieses Jahr wollen wir wieder einen Sozialhilfetag mit Fahrt in ein Tagungshaus, Informations- und Diskussionsveranstaltung und anschließendem "gemütlichen Beisammensein" durchführen. Da wir dieses Jahr die finanzielle Abwicklung dieser Sache nicht über eins der mitarbeitenden Projekte abwickeln wollen und können sind wir auf eine Zwischenfinanzierung angewiesen, da der AKKS nie über eigene Mittel verfügt. Damit sollen Kosten für Bus und Verpflegung ausgelegt werden, bis der Anteil der Projekte und die Eigenbeteiligung der Teilnehmer eingegangen sind. Es wird sich dabei um einen Zeitraum von etwa 2 Monaten handeln, zudem wir das Geld zurückzahlen können.

Das war's

i. A. *W* *f*

# Bund der Antifaschisten



An alle Gruppen und Organisationen, die 1981 am Protest gegen die SS-HIAG teilgenommen haben

LANDESVERBAND SAAR

Lebacher Straße 31  
6600 Saarbrücken 2  
Telefon: 7 22 23

Bankkonto:  
Stadtsparkasse Saarbrücken 3 00

Postcheck-Konto:  
Saarbrücken 41 36-660  
28. Juli 1982

Liebe Freunde!

Die Ermittlungsverfahren gegen die sechs Antifaschisten, die im Mai 1981 im Zusammenhang mit den Protesten gegen die SS-HIAG-Bundesversammlung verhaftet und erkennungsdienstlich behandelt worden sind, wurden inzwischen eingestellt. Eine der Forderungen, die wir damals gemeinsam erhoben haben, ist damit erfüllt.

Nun stehen die Rechtsanwaltskosten für die Betroffenen an. Sie belaufen sich auf insgesamt ca. 1.800,- DM. Es hat zwar einen Erlös aus dem Verkauf der Dokumentation ("Aus Liebe zu Deutschland...") sowie Solidaritätsspenden gegeben. Doch wir haben die Gesamtkosten bisher noch nicht gedeckt. Hier eine Übersicht über die verfügbaren und noch aufzutreibenden Mittel:

	Erwartet:	Eingegangen
Erlös Dokumentation	600,-	513,-
Spende Captain Sperrmüll (Gage vom Altstadtfest 1981)	500,-	500,-
Spende Landesvorstand VVN-BdA und Gefreiter Hans Jörg Kemmer	200,-	200,48 100,-

Für die Abwicklung der Spende von Captain Sperrmüll ist Cordula Müller Tel. 06843/8659, verantwortlich.

Wenn alle Gelder eingegangen sind, können wir über rund 1300,- DM verfügen. Das heißt, daß noch insgesamt rund DM ~~400,-~~ <sup>400,-</sup> durch Spenden hereingeholt werden müssen.

HIERMIT ERGEHT EIN FLAMMENDER APPELL AN EUCH, GEMEINSAM ZUR SCHLIESSUNG DER FINANZLÜCKE BEIZUTRAGEN!

Seid so lieb und überweist Euren Spendenbeitrag auf das Postcheck-Konto

Inge Plettenberg, Nr. 390 69-669, PschA Saarbrücken.

Ich komme am Montag, 30. August 1982, wieder aus dem Urlaub zurück. Es wäre schön, wenn wir bis dahin alle Gelder zusammenhätten, damit diese Sache möglichst bald abgeschlossen werden kann.

Im Voraus herzlichen Dank für Eure Solidarität!

Mit freundlichen Grüßen

*Inge Plettenberg*

# NETZWERK-SELBSTHILFE e.V.

Berlin, den 14.10.1982

Betreff.: Überregionaler Netzwerkantrag

im Mehringhof  
Gneisenaustraße 2  
1 Berlin 61  
030-6913072  
Mo-Fr 10-16 Uhr

Liebe Netzwerker,

anbei findet Ihr die Kopien eines Förderungsantrages für den Kongreß der Arbeitsloseninitiativen in Frankfurt. Wie Ihr dem Antrag entnehmen könnt, geht es um die Organisation aller Arbeitsloseninitiativen in der BRD und West-Berlin, weshalb es sich nach unserer Ansicht eindeutig um ein Projekt von überregionaler Bedeutung handelt. Die bisherige Bearbeitung hat gezeigt, daß das Projekt unbedingt förderungswürdig ist, wie auch der Stellungnahme des Bearbeiters (Anhang 2) zu entnehmen ist.

Da das Netzwerk Berlin weiterhin von einer Projektantragswelle überschwemmt wird und zudem immer größere Summen von den Projekten benötigt werden, sind unsere flüssigen Finanzmittel auf ein Minimum geschrumpft. Wir beziehen uns deshalb auf unser Rundschreiben vom 23.07.82 und bitten hiermit die autonomen Netzwerke, sich zu gleichen Teilen an der Förderung zu beteiligen.

Bitte beratet Euch möglichst schnell und teilt uns Eure Entscheidung mit. Die Förderungssumme würde bei Beteiligung aller autonomen Netzwerke für jeden DM 617,94 (bei DM 10.000,-- Antragssumme) betragen.

Wir hoffen auf Eure Solidarität, damit das Projekt nicht gefährdet ist!

Beste Grüße aus Berlin

im Namen der Projektbearbeitungsgruppe

Jutta Manthey

An den  
Netzwerk-Beirat und Netzwerk-Vorstand  
Mehringhof  
Gneisenaustr. 2  
1000 Berlin-61

Berlin, den 20.8.82  
Peter Grottian  
Irmgardstr.26  
1000 Berlin-37  
Tel. 8523078/8135064

Betr.: Antrag über 2.000 DM "Feuerwehrfonds" zur Vorbereitung des Arbeitslosenkongresses vom 2-5.12.82 in Frankfurt  
Antrag über 11.400 DM zur Vorbereitung des Arbeitslosenkongresses vom 2-5.12.82 in Frankfurt - insbes. 2 Stellen à 1.000 DM für die Monate Oktober-Jan 1982/1983 im Kongreßbüro in Frankfurt

Die Gesellschaft hat sich daran gewöhnt, daß die Arbeitslosen politisch unorganisiert sind. Umso erfreulicher ist deshalb der Versuch, die vorhandenen 120-150 Arbeitslosen-Initiativen in der Bundesrepublik zusammenzuschließen und anlässlich eines Arbeitslosenkongresses im Dez. den kleinen



# E I N L A D U N G

zur nächsten Mitgliederversammlung am Freitag,

19. November 19,30 Uhr

wie immer in der alten Feuerwache (diesmal drinnen im  
geheizten Raum) in Saarbrücken am Landwehrplatz.

Tagesordnung :

1. Anträge an Feuerwehrfond (man glaubt es kaum,  
aber es liegen sonst keine Anträge vor);
  2. Entwicklung im Cafe Jonas;
  3. Bericht vom Bundestreffen der Netzwerke;
  4. Netzwerk Saar : Zustandsbeschreibung nach über  
zweijährigem Bestehen oder wie geht es  
weiter ?
- Da keine Anträge vorliegen, hätten wir endlich  
einmal Gelegenheit, inhaltliche Fragen von  
Netzwerk zu diskutieren

S. Nachkriegsarch

Antrag : Langzeitarchivierung in Initiative Fern.



Anfang einer Arbeitslosenbewegung zu versuchen. Bisher haben drei Vorbereitungstreffen stattgefunden, die erkennen lassen, daß die Planung eines Arbeitslosenkongresses realistisch ist. Der augenblickliche Stand ist aus der Anlage zu ersehen. Nach meiner Einschätzung wird es auf dem Arbeitslosenkongreß um folgende wichtige Diskussionspunkte gehen:

- a) Wie sollen sich die Arbeitslosen organisieren? Als Initiativen in ganz enger Kooperation zu den DGB-Gewerkschaften, als Dachverband von Arbeitsloseninitiativen oder die radikalste Lösung als Arbeitslosengewerkschaft (ALOG)
- b) Wie soll die Vernetzung der Arbeitslosen-Initiativen regional und stadtteilbezogen erfolgen?
- c) Welche Forderungsstrategie erscheint für die Arbeitslosen sinnvoll und politisch durchsetzungsfähig - entlang der alten Forderungskataloge (35-Stunden-Woche, Recht auf Arbeit etc.) oder in Verbindung mit tarifpolitischen Beteiligungsformen (Arbeitslosengewerkschaft)?
- d) Welche neuen Protest- und Konfliktformen können die Arbeitslosen anwenden, um ihre Ziele nach neuen Arbeitsplätzen durchzusetzen? Hier sind Formen wie Arbeitsplatzbesetzungen, Arbeitslosenmarsch, Tarifrundenbelagerung, Beamtenstreik u.a. im Gespräch.

Die Diskussionspunkte zeigen, daß sich zwei Fraktionen gegenüberstehen. Die eine Fraktion, eher an den DGB-Gewerkschaften orientiert glaubt durch eine überzeugende Arbeit die Gewerkschaften soweit beeinflussen zu können, daß die Frage der Arbeitslosen zu einem echten Gewerkschaftsthema wird. Deshalb sind die Forderungen relativ nahe an den bekannten DGB-Forderungen angesiedelt und die Konflikt- und Protestformen relativ milde angelegt. Die andere Fraktion, die mehr von den sog. autonomen Arbeitslosen-Initiativen vertreten wird, steuert auf eine Arbeitslosengewerkschaft (ALOG) mit sehr massiven Protest- und Konfliktformen zu. Fraglos ist bisher die Fraktion der DGB-nahen Initiativen in der Mehrheit, zumal die kirchlichen Arbeitslosen-Initiativen diese Richtung unterstützen. Es gibt allerdings noch einen anderen ganz banalen Grund: Die autonomen Arbeitslosen-Initiativen haben offensichtlich weniger Geld, und auf die Vorbereitungstreffen fahren zu können. Wichtig ist, daß nach meiner Einschätzung keine der beiden Fraktionen den Arbeitslosenkongreß in Frankfurt dazu benutzen will, die eigene Position durchzusetzen. Jed Fraktion ist sich darüber klar, daß zunächst der Erfahrungsaustausch und die Diskussion über mögliche Strategien im Vordergrund stehen sollt und weiterführende Entscheidungen erst im Frühjahr 1983 anstehen.

Soll der Arbeitslosenkongreß zu einer ersten Manifestation der Arbeitslosen in ihrem "Aufbruch" werden, ist eine sehr sorgfältige Vorbereitung notwendig. Das meint zum einen den Arbeitslosenkongreß selbst (Programmorganisation, Ablauf, Nachbereitung etc.), sondern auch die aktive Bestimmung des Vorfeldes, damit möglichst alle Arbeitslosen-Initiativen an dem Kongreß teilnehmen (regionale Vorgespräche, regionale Aktionen etc.). Bisher ist die Vorbereitung durch die Arbeitslosen-Initiative in der DGB-Jugend (Frankfurt) koordiniert worden. Diese Initiative allein ist völlig überfordert und bedarf vor allem ab Oktober der kontinuierlichen personellen Unterstützung. Die Höhe der DGB-Unterstützung ist offen.

Ich möchte deshalb Netzwerk um eine massive Unterstützung bitten, weil es sich um ein außerordentlich wichtiges politisches Projekt i.S. der Netzwerk-Kriterien handelt und die Berliner Arbeitslosen-Initiativen bisher praktisch überhaupt nicht an diesen Diskussionsprozessen beteiligt waren. Inzwischen ist ein erster Informationsfluß hergestellt und die Bereitschaft ist groß sich für diese Sache zu engagieren.

Ich möchte daher 2 Anträge stellen:

- 1) Bereitstellung von 2.000 DM aus dem "Feuerwehrrfonds" für folgende Zwecke:
  - 500 DM als Zuschuß für das Arbeitslosen-Kongreßbüro (Öffentlichkeitsarbeit, Druck von Kongreßbroschüre, Zuschüsse für Initiativen die Anreisen nicht finanzieren können etc.)

- 1.000 DM für eine Stelle ab September, die entweder in Frankfurt oder Berlin angesiedelt ist, um die Kongreßvorbereitung voranzutreiben (Koordination, Rundbriefe, Aufsprühen aller ALO-Initiativen, regionale Treffs zur Vorbereitung des Kongresses etc.). Für diese Stelle sind - vorbehaltlich einer endgültigen Entscheidung des großen Arbeitslosen-Treffs in Berlin - volkmar Camin (Tel. 3245691) oder Brigitte Zang (3922077) - beide arbeitslos - bereit.
  - 250-DM Fahrtkostenzuschüsse (Frankfurt/Regionales Treffen)
  - 250-DM Benzinkostenzuschüsse für Berliner Arbeitslosen-Initiativen, die an den nächsten Vorbereitungstreffen teilnehmen möchten.
  - ② Bereitstellung von 11.400 DM für zwei Stellen von Oktober-Jan. 1983/84
    - a 1.000 DM mtl. zur Kongreßvorbereitung
    - 8.000 DM 2 Stellen a 1.000 DM mtl. über vier Monate
    - 1.000 DM Fahrtkosten (Berlin-Frankfurt, Regionale Reisen etc.)
    - 1.000 DM Verfügungsfonds für diverse Sonderausgaben (möglicherweise Bude, sofern der DGB keine Unterkunft stellt oder eine andere private Lösung nicht möglich ist.)
    - 1.400 DM für den Vorbereitungsfonds des Arbeitslosenkongresses
- Ich bitte den Beirat um Nachsicht, wenn diese Aufstellung vorläufig ist und im Bewilligungsverfahren noch präzisiert wird.

Ich bitte um eine zügige Bearbeitung. Ich selbst will gern neben eigenen finanziellen Zuwendungen es auch übernehmen, die Stellen vorzufinanzieren sofern die Entscheidung des Beirats lange auf sich warten läßt.

*Peter Grottian*  
(Peter Grottian)

Beiratsvorlage

Projekt: Arbeitslosen-Initiativen-Kongreß, Frankfurt 12/82

Antrag vom: 20.8.82

Antragsteller: Peter Grottian (Adresse wie Anlage)

Bearbeiter: Andreas Hoff 323 13 73 oder 6904-341

Beantragte Mittel: Zuschuß 10.000 DM (abweichend von Anlage; siehe unten)

Zeitraum: sofort

Zahlweise: einmalig; evtl. Vorfinanzierung möglich

Drittmittel: die Gesamtkosten des Kongresses werden auf DM 60.000 geschätzt. Es besteht begründete Hoffnung, daß der DGB/Unterkunfts-, Verpflegungs- und Raumkosten von ca. 30.000 DM übernimmt. 10.000 DM sollen über Spenden, ebenfalls 10.000 DM aus dem Verkauf des Kongreßbuttons und einer Arbeitslosenzeitung (geplant) herauskommen. Der Restbetrag soll durch Netzwerk abgedeckt werden, falls sich nicht noch andere Finanzierungsquellen (etwa Grüne, AL etc.) auftun.

Eigenbeitrag: massenhaft unbezahlte Arbeit

Kurzdarstellung des Projekts: siehe Anlage. Der Antragsteller modifiziert seinen Antrag aber dahingehend, daß mit dem beantragten Zuschuß keine Stellen finanziert werden sollen, das Geld vielmehr in den allgemeinen Topf für die Kongreßvorbereitung gehen soll. Diese hat bereits angefangen (vorfinanziert durch Grottian und andere); die

anfallenden Kosten beziehen sich auf notwendige Reisen, Öffentlichkeitsarbeit, Post und Telefon, Druckkosten etc.

Stellungnahme des Bearbeiters: Ich befürworte den Antrag nachdrücklich. Er ist in der Anlage ausgezeichnet begründet, so daß ich mir hier Hinweise wie den auf die politische Bedeutsamkeit der ganzen Sache und die absolute Dringlichkeit, daß etwas gegen die wachsende Arbeitslosigkeit geschieht (und wer soll den Arbeitslosen helfen, wenn sie nicht sich selbst???) , eigentlich schenken kann. Ich habe weiterhin den Eindruck, daß der Kongreß gut organisiert wird, und daß auch alle Anstrengungen gemacht worden sind und weiter werden, ihn wenn möglich ohne Netzwerkgeld durchzuführen (manches ist aber heute leider nicht mehr möglich). Ich bin daher für einen Zuschuß in der vollen beantragten Höhe.

#### Antrag: Energie- und Umweltzentrum am Deister

Auf Netzwerk-Sitzungen hatten wir schon einige Male den Antrag zur Unterstützung des Energie- und Umweltzentrums vorliegen. Wir konnten aber keine Entscheidung fällen, weil wir unter anderem nichts oder zu wenig über dieses Projekt wußten. Ich will an dieser Stelle einige Hinweise zu diesem Projekt geben, die ich aus einer Selbstdarstellung der Projektgruppe entnommen habe.

Das Energie- und Umweltzentrum am Deister ist eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft von 13 Erwachsenen (5 Frauen, 8 Männer) und fünf Kindern. Seit 1978 beschäftigte man sich, - damals noch unter dem Namen "Arbeitsgemeinschaft Sanfte Energie" und in zum Teil anderer personeller Zusammensetzung -, mit dem Sachgebiet 'Alternative Energien'. In dieser Zeit arbeitete man zusammen mit dem Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) am Aufbau einer großen Energieausstellung.

Da das Projekt personell und den Ansprüchen und Ideen nach wuchs, suchte man geeignetere und größere Räumlichkeiten. Schließlich fand man ein ehemaliges Schullandheim mit zusätzlich etwa zwei Hektar Land. Gebäude und Gelände wurden für 500.000 DM erworben, ein Teil des Geldes wurde über Eigenkapital aufgebracht, ein weiterer Teil wird über zinsgünstige Darlehen von Freunden finanziert. Für ca. 100.000 DM sind Bankzinsen zu zahlen. Zur Zeit liegt die gesamte Zinsverpflichtung bei 2.000 DM im Monat, sie wird jedoch in den nächsten Jahren auf ca. 4-5.000 DM ansteigen.

Das Gebäude mit umgebendem Gelände ist also das Energie- und

Umweltzentrum. Bislang wurde zusätzlich ein Gewächshaus errichtet, und es besteht mittelfristig die Aufgabe das Haus zu einem Nullenergiehaus aus- bzw. umzubauen.

Das Umweltzentrum bietet folgende Leistungen an:

1. Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

- o das Haus dient als Tagungshaus (mit Übernachtung und Verpflegung) in dem Seminare und Kurse stattfinden (Kurse über Wärmedämmung, Biogas, Baubiologie, Sonnenkollektorbau, Wasserprobleme etc.)
- o die erstellte Energiewanderausstellung wird pro Jahr in mehreren Städten der BRD gezeigt, immer begleitet von zumindest zwei Projektmitgliedern, die im Rahmen der Ausstellung Vorträge halten und Beratungsdienste anbieten

2. Verlag des Umweltzentrums

- o Der Verlag besorgt den Vertrieb von Waren, vornehmlich Bücher zu energie- und Umwelthemen aber z.B. auch von Materialien zur Wärmedämmung

3. Ingenieurbüro

- o Zum Umweltzentrum gehört ein Ingenieurbüro, welches Beratungstätigkeit in Wasserbaufragen und Energietechnik anbietet.

Soweit zum Projekt. In der Selbstdarstellung wird weiter ausgeführt, daß der überwiegende Teil der Projektmitglieder von den Einkünften aus Projektstätigkeiten (Tagungshaus, Ausstellungsbetreuung, Versand und Ingenieurbüro) lebt; nur 3 Personen erhalten derzeit noch staatliche Gelder in Form von Arbeitslosenunterstützung. Es wird weiter betont, daß man dieses Projekt ohne Chef und ohne hierarchische Strukturen durchführt, alle wichtigen Entscheidungen werden gemeinsam getroffen und verantwortet. Im übrigen versteht man sich als Teil der Basis- und Bürgerinitiativbewegung.

*Wolfgang Schmidt*

Netzwerk Intern

Schon im Rechenschaftsbericht von 1981 wurde ausgeführt, daß bei uns eine unsystematische Arbeitsorganisation und Arbeitsverteilung bestand. Dieser Zustand hat sich leider nicht verbessert, im Gegenteil m.E. sogar noch verschlimmert. Die Verbindlichkeit der Mitarbeit in den Arbeitsgruppen läßt bei einigen gewählten Mitgliedern teilweise sehr zu wünschen übrig. In der gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Beirat am 20.10.82 wurde festgestellt, daß sich ein großer "Frustration" angesammelt hat. Als Begründung wurden angegeben : geringe Verbindlichkeit, einseitige Arbeitsverteilung, große Diskrepanz zwischen fehlenden Anträgen und vorhandenem Geld (übrigens: in allen anderen regionalen Netzwerken scheint es umgekehrt zu sein) und damit mangelnder Aufgabenstellung für den Beirat, Kenntnisse über Projekte im Saarland werden nicht eingeholt oder nicht verarbeitet, zu starke Konzentration auf Saarbrücken. Um die Weiterarbeit von Netzwerk Saar zu gewährleisten und v.a. zu verbessern, wurde vorgeschlagen, sich den veränderten Bedingungen anzupassen und die Erfahrungen anderer regionaler Netzwerke, wie sie sich in den Rundbriefen darstellen, einzubeziehen und eine andere Arbeitsgruppeneinteilung vorzunehmen :

1. Büro- und Verwaltungsgruppe (ca. 2 Personen).  
Aufgaben : Führung Mitgliederkartei, Buchführung, Beitragskontrolle, Schriftverkehr.  
keine regelmäßigen Treffen.
2. Öffentlichkeitsgruppe (mindestens 6 Personen).  
Aufgaben : Auswertung anderer Rundbriefe, Erstellung unseres Rundbriefes, Herstellung von Ständen, Teilnahme an Veranstaltungen und Diskussionen, Organisation eigener Veranstaltungen (Fest), Zeitungsartikel, Interviews.  
tagt ca. 14tägig.
3. Projektberatungsgruppe.  
Aufgaben : Kontaktaufnahme zu Projekten, Erstellung oder Sammlung von Kurzbeschreibungen derselben, Bemühung um Kontakte von ähnlichen Projekten, Mitarbeit (z.B. alter Feuersdrachen).  
Tagungszeiträume sind noch festzulegen.

#### 4. Antragsgruppe.

Aufgaben : Prüfung von Anträgen und Aufarbeitung für die Entscheidung in der Mitgliederversammlung.

Tagt nach Bedarf.

#### 5. Plenum.

14tägig findet ein Plenum aller 4 Gruppen statt. Im Plenum sollen alle Informationen zusammengetragen werden, anstehende Aufgaben diskutiert und verteilt werden, Anregungen für die Arbeit in den Arbeitsgruppen gegeben und allgemeine Themen diskutiert werden. Entscheidungen bezüglich des Feuerwehrfonds fallen auch hier.

Eine Übereinstimmung dieser Gruppen (übrigens Anlehnung an Netzwerk Nordbaden) mit unseren satzungsmäßigen Arbeitsgruppen ergäbe sich dadurch, daß Gruppe 1 vollständig und Gruppe 2 zur Hälfte von Vorstandsmitgliedern, Gruppe 3 und 4 vollständig und Gruppe 2 zur Hälfte von Beiratsmitgliedern besetzt würden.

Die Darstellung einer möglichen Aufgabenaufteilung (Profis würden von "Geschäftsverteilungsplan" sprechen) soll neben der Verbesserung der Arbeit auch dazu dienen, daß sich weitere Netzwerkmitglieder an der Arbeit beteiligen können.

Dies ist unbedingt notwendig, da personelle Auszehrung droht!

Olaf

### NETZBAU —

eine Initiative des Netzwerk Selbsthilfe e.V.  
zur Lösung von Wohnungs-Problemen in Berlin  
sucht Frau/Mann für



### GESCHÄFTSFÜHRERTÄTIGKEIT

Der Job ist als halbierte Stelle ausgeschrieben und wird bei kargem (halbem) BAT III-Gehalt liegen. Deshalb sollte das Interesse an dem »Ding« größer sein als an »angemessener Entlohnung«.

Das gilt auch für die als ganze und halbe Stellen (BAT III) ausgeschrieben

### ALL-ROUND-POSITIONEN

Für die harte Arbeit an der Häuser-Front. Diese Menschen sollten nicht nur Interesse, sondern Kenntnisse in Stadtplanung, Architektur und Sozialpädagogik haben, gruppen-erfahren sein und auch Erfahrungen in/mit oder über die »Szenen« haben.

Last not least:

**FRAU/MANN** gesucht, die/der gut Schreibmaschine (auch nach Band) schreibt, gut organisieren kann und einen streckenweise chaotischen Bürobetrieb im Griff behalten kann.

Nochmals: wir brauchen wirklich professionell arbeitende Leute und daher auch die üblichen Bewerbungsunterlagen an  
NETZBAU, Gneisenaustraße 2 (Mehringhof),  
1000 Berlin 61

DIE ZEIT — Nr. 41 — 8. Oktober 1982





GESUNDHEITSLADEN HOMBURG

1980 fand in Berlin der erste Gesundheitstag statt; ein Treffen vieler, die mit dem Gesundheitswesen konfrontiert, neue Wege suchten. Nach der Folgeveranstaltung im Herbst 1981 in Hamburg, beschlossen wir, auch in Homburg eine Gesundheitsladen Initiative zu starten und uns damit der bundesweiten Gesundheitsladenbewegung anzuschließen. (zur Zeit gibt es 32 Läden)

Seit Mai 1982 haben wir unseren Laden in Homburg in der St. Michaelstr. 10 (Nähe kath. Kirche am Marktplatz) eröffnet. Im Augenblick besteht eine Frauengruppe - zum Kennenlernen für neue Frauen findet jeden 1. Samstag im Monat ab 15 Uhr ein Frauen-Cafe statt; eine Ökogruppe arbeitet Informationen über die Umweltbelastung der Bevölkerung in Hexbach durch das Kohlkraftwerk aus; die Psychiatriegruppe hat bisher drei Filme zum Thema Psychiatrie gezeigt und versucht Betroffenen zu helfen. Eine Ladengruppe organisiert den Verkauf von "gesunden" Nahrungsmitteln, und eine Naturheilkundegruppe befaßt sich momentan mit Ernährungsfragen.

Alle Gruppen suchen noch Leute, die Lust haben mitzuarbeiten - und der Laden steht natürlich jeder neuen Initiative offen. viele Organisationsfragen bis der Laden stand, ließen unsere inhaltliche Diskussion zu sehr in den Hintergrund treten. wir wollen nun im Plenum (Montags 14 tägig/ab 20 Uhr) Texte zusammen lesen und durcharbeiten um uns mit der herkömmlichen Medizin, die in weiten Bereichen durch die wirtschaftlichen Interessen der Pharmaindustrie bestimmt ist, zur Wehr zu setzen und unseren Zielvorstellungen einer "politischen" Medizin, die den Menschen in seinem gesamten sozialen Umfeld erfaßt und die krankmachenden Lebensumstände bekämpft, näherzukommen.

Das hört sich ganz schön gewaltig an - es wär schön, wenn Ihr einfach mal vorbeischaut und uns beim Durchhalten helfen könntet.

Sabine für den Gesundheitsladen

unsere öffnungszeiten: di/fr von 10-18 Uhr sa von 10-13 Uhr Verkauf  
(in den Ferien ist di. vormittags geschlossen)  
Plenum 14tägig Montags 20 Uhr (das nächst e  
am 16.8.)

unsere Adresse: Gesundheitsladen Homburg St. Michaelstr 10 6650 Homburg  
Tel. 06341 64504

Deutsche Friedensgesellschaft Vereinigte Kriegsdienstgegner e.V.  
Landesgruppe Saar

Betr. Gastspiel der BERLINER COMPAGNIE am 20.11.82 20.00Uhr im  
Kreiskulturhaus

Die BERLINER COMPAGNIE entstand aus einer kleinen Friedensinitiative von Schauspielern; ihr gehören heute mehr als ein Dutzend Theaterleute an, die sich darauf konzentrieren, mit ihren Mitteln den drohenden Krieg zu verhindern.

Trotz des Protestes von Millionen Europäern halten die Mächte an ihrer Entscheidung fest, in unserem Land PershingII und Cruise missiles zu stationieren. Auf der Bonner Schlußkundgebung am 10.6.82 gab man die Losung aus: " Unser Protest muß Widerstand werden. Gegen die Kriegsplaner setzen wir den zivilen Ungehorsam."

Ziviler Ungehorsam - wie ihn Ghandi und Martin Luther King gewaltlos praktizierten - hat in unserem Land kaum Tradition. Wir sind glücklich, wenn wir einer autoritären Obrigkeit gehorchen, eignen uns vorbehaltlos deren Feindbilder an und versuchen, berechnete Ängste zu ignorieren. Die BERLINER COMPAGNIE fand als packendes Beispiel zivilen Ungehorsams das Dokumentarspiel Daniel Berrigans "PROZESS GEGEN DIE NEUN VON CATONSVILLE"

Die katholischen Priester Daniel und Philip Berrigan, sowie weitere Mitglieder der amerikanischen Friedensbewegung verbrannten mit selbstgebasteltem Napalm Wehrdienstakten, um ein Zeichen zur Beendigung des Vietnamkrieges zu setzen. Das Schauspiel zeigt die Motivationen der angeklagten Friedenskämpfer auf und das Bestreben von Richter und Staatsanwalt, sie zu kriminalisieren.

Wir halten dieses Schauspiel für hochaktuell und sind glücklich, zusammen mit der VHS die BERLINER COMPAGNIE für ein Gastspiel am 20.11.82 um 20.00 Uhr im Kreiskulturhaus Saarbrücken engagiert zu haben.

Die Unkosten für das 15-köpfige Ensemble betragen über DM 4000,00 Die VHS überläßt uns den Saal kostenlos, und wir hoffen, durch den Verkauf von 400 Karten à DM 12,00 Sozialkarten DM 8,00, einen Großteil dieser Summe hereinzubekommen. Doch werden weitere Kosten von etwa DM 1000,00 auf uns zukommen: Gema, Heizung, Werbung, Telefon, Porto etc.

Wer uns helfen will bei der Verteilung der Plakate, Verkauf von Karten, Werbung oder auch Spenden (Breschnew haben wir erst garnicht darum gebeten; trotz harnäckiger Behauptung seines Kollegen FJS läßt er uns immer im Stich) wende sich bitte an unser Plenum (Donnerstags 19.00 Uhr in der alten Feuerwache) oder an Jo Deilmann, Geißlerstr.27 Saarbrücken Tel. 0681/ 31615